

Liebe Baumpaten,

Heute stehe ich noch ganz unter dem Eindruck des Films "Die Wiese" von Jan Haft, der gestern im Freilichtkino in Bad Wurzach gezeigt wurde. Ein wunderschöner Film, der so viele der kleinen Wunder des Lebens gleich nebenan zeigt. Der aber auch zeigt, wie sehr dieses Wunderwerk, durch die Bewirtschaftung des Menschen über viele Generation der Landwirtschaft geschaffen, gerade in Gefahr ist, zu verschwinden. Interessant, dass das Erhalten einer artenreichen Wiese Bewirtschaftung braucht, die mit der Mahd zum Teil massiv eingreift, dass aber der Artenreichtum völlig verschwindet, wenn der Eingriff zu intensiv ist, also durch häufige Mahd, hohe Düngergaben, Güllebewirtschaftung. Und das sind die heute meist gängigen Formen der Grünlandbewirtschaftung in der intensiven Landwirtschaft: vier bis fünf Schnitte, nach jedem Schnitt begüllen der Fläche! Dann sind Blühpflanzen, Wiesenbrüter und Heuschrecken weg. Wie schmal der Grat ist, auf dem wir uns bewegen und an wie vielen Stellen wir schon weit über eine lebenserhaltende Art des Umgangs mit der Natur hinaus gegangen sind! Also, wenn Ihr die Möglichkeit habt, den Film zu sehen, versäumt es nicht.



Nun habe ich das obere Bild nochmals vom letzten Brief an Euch stehen lassen. Das war also vor dem ersten Schnitt, als die Obstwiese noch in voller Blüte stand. Im Juli haben wir sie dann das erste Mal gemäht, das Gras geheut und Wolfgang hat es nach Wilhelmsdorf in die Kinderheim-Landwirtschaft genommen. Dabei haben wir einige Inseln, auf denen besonders viel Blühpflanzen standen, stehen lassen, um diesen das Aussamen zu ermöglichen. Und nun, in der letzten Woche, haben wir das zweite Mal geschnitten und dabei auch die Inseln mit dem ersten Aufwuchs abgemäht. Jetzt sieht die Wiese also so aus. Ein drittes Mal werden wir wahrscheinlich kurz vor der Apfelernte schneiden, einfach um das Auflesen zu ermöglichen.



Nun ist es natürlich so, dass man mit der Förderung des Artenreichtums auch Tierchen befördert, die man in der Obstwiese eher nicht haben will: Wühlmäuse! Je höher und dichter das Gras, umso mehr Möglichkeit haben sie, sich vor ihren Fressfeinden, dem Fuchs und den Greifvögeln in Sicherheit zu bringen. Und wenn man dann so einen ersten Schnitt im Juli oder August macht, dann sieht die abgemähte Wiese danach aus, als hätte sie braune Windpocken. Überall sind dann frisch aufgeworfene Wühlmaushügel zu sehen. Und Wühlmäuse fressen gerne Wurzeln und offenbar besonders gerne solche von frisch gepflanzten Apfelbäumen. Deshalb habe ich mich nun gestern



auf den Weg gemacht und ein erstes Mal meine zwanzig Fallen vergraben – und das fotografiert, damit Ihr seht, wie so eine Wühlmaus-Jagd funktioniert.

- Also zunächst: Wühlmaushaufen sehen und erschrecken darüber, wie viele es sind.
- Dann mit einem starken Draht untersuchen, wo bei dem Haufen der unterirdische Gang verläuft.
- Dann aufgraben und mit einem weiteren Draht untersuchen ob der Gang auch keine Sackgasse ist.



- Dann Falle scharf machen ...
- und ganz vorsichtig in den Gang stellen

- Zum Schluss den Gang oben wieder zu bauen und einen abgeschnittenen Apfelzweig reinstecken, damit man die Falle am nächsten Tag wieder findet.
- Und zum Schluss hoffen, dass die Maus das ganze Manöver nicht spitz kriegt und die Falle mit Erde zuschiebt und dem Jäger eine Nase dreht.

Die Fallen töten die Mäuse in der Regel sehr schnell mit einem Schlag des gespannten Bügels und wenn die Jagd erfolgreich war, haben Fuchs und Milan einen reich gedeckten Tisch mit leichter Beute.

Wer von Euch Probleme mit Wühlmäusen im Garten hat, kann sich gerne vertrauensvoll an mich wenden.

Gut und damit zurück zu den Äpfeln und zum Apfelsaft. Nach der letzten Superernte hat es dieses Jahr weniger gut angesetzt und wir werden eine weniger große Ernte haben. Da wir aber noch einige hundert Liter vom letztjährigen guten Saft im Keller haben, sollte es auch für alle Baumpaten wieder genügend Guggenhauser Bio-Apfelsaft geben. Da wir nun August haben, würde ich Euch bitten, den

Patenbeitrag von 100 Euro für das Jahr 2019/2020 zu überweisen und zwar auf das Konto der Hofgemeinschaft mit der IBAN: DE49 6509 2200 0010 3490 06. Es wäre schön, wenn Ihr das in der nächsten Zeit machen könntet. Schön wäre auch, wenn Ihr mir eine kurze Rückmeldung geben könntet falls eine/r von Euch die Baumpatenschaft nicht mehr weiter führen möchte (was ich natürlich nicht hoffe!). Denn dann kann ich auch die Liste immer auf dem Laufenden halten.

Als Ernte- und Apfelfesttermin haben wir dieses Jahr den 19. Oktober vorgesehen. Es wäre schön, wenn wir uns dann auch wieder gemeinsam an frisch gepresstem Apfelsaft, Kaffee und Apfelkuchen erfreuen könnten. Ich werde Euch dazu aber noch eine extra Einladung schicken.

Seid herzlich begrüßt,

Jochen

